

Konferenz: Fünfte „Kiewer Gespräche“

Green New Deal auf Ukrainisch?

Die Rolle Deutschlands und der Ukraine für eine moderne europäische Energiepolitik

Dienstag, 27.04.2010, 16.30 – 20.30 Uhr und Mittwoch, 28.04.2010, 9.30 – 16.30 Uhr

Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8, Berlin-Mitte

Programm

Dienstag, 27. April 2010

16.30 Uhr Begrüßung

Stefanie Schiffer, Europäischer Austausch

Hryhory Nemyria, Ex-Vizepremierminister der Ukraine, Schirmherr der Kiewer Gespräche

Ralf Fücks, Vorstand Heinrich Böll Stiftung Berlin

17.00 – 18.30 Die energiepolitische Bedeutung der Ukraine für Europa

Der Energiesektor der Ukraine ist auf vielfältige Weise mit dem der Europäischen Union und mit Russland verflochten, und energiepolitische Entscheidungen haben nachhaltige wechselseitige Auswirkungen. So ist die Ukraine Transitland für die EU-Energieimporte aus der Russischen Föderation, die zu fast 80% durch das ukrainische Pipeline-Netz erfolgen. Diese Monopolposition hat sich im Rahmen der jüngsten Konflikte zwischen Russland und der Ukraine als kontraproduktiv für die europäische Energiesicherheit erwiesen. Eine Diversifizierung der Versorgungswege durch die Pipeline-Projekte Nord Stream, South Stream, Nabucco u.a. droht dagegen – so einige Kritiker – die politische Verletzbarkeit der Ukraine zu erhöhen. Während die Ukraine weiter auf die Nutzung der Atomenergie und langfristig auf Atomstromexporte setzt, ist es spätestens seit Tschernobyl klar, dass die Folgen dieser Technologie gesamteuropäische Auswirkungen haben. Die Verstromung der Steinkohle und ein ineffizienter Energieeinsatz haben wegen ihres Klimaeffekts eine sogar über Europa hinausreichende Bedeutung. Wie sind diese Zusammenhänge einzuschätzen, welches sind die Optionen?

Rebecca Harms, MdEP

Andri Veselovsky, Botschafter der Vertretung der Ukraine bei der Europäischen Union Brüssel

Gerhard Sabathil, Direktor für außenpolitische Strategie, Koordination und Analyse,
Europäische Kommission, Brüssel

Moderation: **Wilfried Jilge**, Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur
Ostmitteleuropas, Leipzig

19.00 – 20.30 Szenarien für eine nachhaltige Energiepolitik in der Ukraine

Die ukrainische Regierung hat ihre energiepolitischen Vorstellungen in ihrem staatlichen Energiekonzept dargestellt. In der „Brüsseler Deklaration“ vom März 2009 haben sich die EU und andere internationale Akteure verpflichtet, die Ukraine bei der Modernisierung ihres Gastransitsystems zu unterstützen. Welche Erwartungen haben die europäischen

Energieverbraucher an die Ukraine als Transitland? Wie schätzen Experten aus Politik, Energiewirtschaft und Zivilgesellschaft die Nachhaltigkeit und Realisierbarkeit des ukrainischen offiziellen Energiekonzepts ein? Welche Rolle spielt die globale Schlüsselfrage des Klimaschutzes in der ukrainischen Energiepolitik, wie groß ist die Bereitschaft in der Ukraine, die Nutzung von Atomenergie und Kohle zugunsten einer Energiediversifizierung und Steigerung der Energieeffizienz zu überprüfen?

Claudia Kemfert, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)

Wolodymyr Saprykin, Razumkov Zentrum Kiew

Tobias Münchmeyer, Greenpeace Berlin

Mikhail Gonchar, NOMOS Kiew

Moderation: **Kiril Savin**, Heinrich Böll Stiftung Kiew

Mittwoch, 28. April 2010

9.30 – 11.00 Energieeffizienz und Energieeinsparung – Einfache Lösungen für komplexe Probleme?

Die ukrainische Volkswirtschaft ist nach unterschiedlichen Schätzungen heute 3 – 10 Mal energieintensiver als die der EU. Wenn es der Ukraine gelänge, den Effizienzgrad ihrer Wirtschaft auf das Niveau von Slowenien oder Tschechien zu steigern, könnte sie nach Berechnungen von Energieexperten auf den Erdgasimport aus der Russischen Föderation ganz verzichten. Welche Ansätze für kommunale und nationale Energiesparkonzepte gibt es in der Ukraine? Wo liegen die Widerstände und Hindernisse für den „Green New Deal“ in der Ukraine?

Petra Opitz, DIW econ

Jelena Hoffmann, Deutsch-Ukrainisches Forum

Valery Borovyk, Ukrainische Allianz für neue Energien

Oleksandr Mazurchak, Vizeminister für Wohn- und Kommunalwesen

Moderation: **Gabriele Freitag**, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. Berlin

11.30 -13.30 Arbeitsgruppen:

1. Nutzung von Bioenergie in der Ukraine und Deutschland – Beispiele internationaler Kooperationen (Übersetzung deutsch-russisch)

Deutschland kann seinen Energiebedarf nur zu ca. einem Viertel aus eigener Kraft, d.h. vor allem aus Kohle und erneuerbaren Energien, decken und ist abhängig von Energieimporten. Die Ukraine bietet mit 4-5 Millionen ha ungenutzter Agrarfläche und großen Waldbeständen ein hohes Potential für die Bereitstellung von Bioenergie. Welche Kooperationen können die Ukraine und Deutschland eingehen? Worin bestehen die Schwierigkeiten in der Umsetzung?

Hryhory Geletukha Zentrum für Biomasse, Kiew

Hans Jochen Luhmann, Wuppertal Institut für zukünftige Energie

Falk-Wilhelm Schulz, Geschäftsführer der Sustainable Bio Energy Holding GmbH

Moderation: **Carsten Lenk**, Robert Bosch Stiftung

2. Atomkraft nach Tschernobyl?

Deutschland hat 2000 seinen Ausstieg aus der Atomenergie bis 2021 beschlossen. Nach dem Regierungswechsel ist die Debatte um eine Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke jedoch wieder voll im Gange. Mit welchen Argumenten wird die Verlängerung der Laufzeiten begründet? Wie wird in der Ukraine, die mit der Katastrophe von Tschernobyl den weltweit größten Reaktorunfall zu verzeichnen hat, der bis 2030 geplante Ausbau des Atomsektors mit

14 neuen Reaktoren gerechtfertigt? Welche Auswirkungen hat der Atomunfall in Tschernobyl heute auf die Debatte um die Zukunft der Atomenergie in der Ukraine und in Deutschland?

Sergiy Bozhko, stellvertretender Leiter der Ukrainischen Atomrechtlichen Aufsichts- und Genehmigungsbehörde (SNRCU)

Juri Urbanski, Nationales Ökologisches Zentrum der Ukraine / Kiew

Gerd Rosenkranz, Deutsche Umwelthilfe Berlin

Moderation: **Walter Mossmann**, Autor Freiburg

3. Effizienz und Transparenz in der kommunalen Energiewirtschaft

Fehlende Transparenz ist eine zentrale Gefahr für eine funktionierende Energiepolitik in der Ukraine auf nationaler wie auf kommunaler Ebene. Welchen Einfluss haben die Verbraucher auf eine transparente Preisgestaltung in der Ukraine? Welche Handlungsspielräume haben die Kommunen? Wer kontrolliert heute de facto die Verteilungsnetze in den ukrainischen Regionen? Welche Rolle spielt die Regierung dabei? Welche Erfahrungen gibt es in Deutschland? Wie kann in den Kommunen der Einsatz für Energieeffizienz und Transparenz in der Versorgung und Preisgestaltung erreicht werden?

Günter Burger, Leiter des Referats Internationale Kontakte der Stadt Freiburg

Anatoliy Kopets, Ukrainische Assoziation energieeffizienter Städte

Moderation: **Stephan Meuser**, Friedrich Ebert Stiftung Berlin

13.30 – 14.30 **Mittagspause**

14.30 – 15.00 **Berichte aus den Arbeitsgruppen**

15.00 – 16.30 **Energieeffizienz in der Ukraine - konkrete Schritte oder Populismus pur?**

15.00 – 15.15 **Kurzvortrag**

Oleksandr Todiychuk, Institut für Energieeffizienz am Institut für Management, Kiew
Von Energieverschwendung zu –effizienz in der Ukraine. Gibt es konkrete Lösungsansätze?

15.15 – 15.30 **Kurzvortrag**

Hryhory Nemyria, Ex-Vizepremierminister der Ukraine, Schirmherr der Kiewer Gespräche
Welche Auswirkungen hat die Senkung des Gaspreises auf wirtschaftliche und energiepolitische Reformen in der Ukraine? Welche Interessen hat die ukrainische Regierung?

Anschließende Diskussion

Moderation: **Heike Dörrenbächer** Friedrich Naumann Stiftung Kiew

Ende der Tagung

Kontakt:

Stefanie Schiffer, Mareike Schliwen

Europäischer Austausch gGmbH

Erkelenzdamm 59, 10999 Berlin

Tel. +49 30 616 71 464-0

Fax +49 30 616 71 464-4

info@european-exchange.org

www.kiev-dialogue.org



Friedrich Naumann
STIFTUNG **FÜR DIE FREIHEIT**

Mit Unterstützung der European-Ukrainian Energy Agency (EUEA)